



Familienzentrum Tecklenburg

Kindergartenkonzeption

Ev. Kneipp-Kindergarten Tecklenburg

Walther-Borgstette-Str. 5

49545 Tecklenburg

Tel. 05482 / 7694

E-Mail: kiga-tecklenburg@kk-te.de



Träger der Einrichtung:

Kindergartenverbund im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg

Ein Grußwort des Trägers der Einrichtung:

Wir gestalten Zukunft.

Mit diesem Motto des Leitbildes des Kindergartenverbundes des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg, lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit der Konzeption des Kneipp-Kindergartens in Tecklenburg zu beschäftigen.

Weil Kinder Zukunft sind, engagieren wir als evangelische Kirche uns im Bereich der Kindertagesstätten. Weil Kinder Zukunft sind, wird immer wieder neu überlegt, wie die Begleitung der Kinder aussehen soll, damit die Kinder gut für die Zukunft vorbereitet werden. Dazu dient auch diese Konzeption. Mitarbeitende haben formuliert, wie sie hier und heute die Kneipp-Kita in Tecklenburg als lebendige Einrichtung im Ort gestalten wollen, damit diese optimal zum Wohle der Kinder und für die Zukunft der Kinder beiträgt.

Im Mittelpunkt der Konzeption stehen das Kind und seine Entwicklung. Das Kind soll und darf eine glückliche Kindheit erleben, die Welt und Umwelt entdecken und sich zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Dabei helfen die Angebote und die Werte des christlichen Glaubens, die das Gerüst dieser Konzeption bilden.

Die Konzeption verdeutlicht, dass alle im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgesehenen Bildungsbereiche mit kreativer und pädagogischer Professionalität umgesetzt werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen lieben Menschen, die diese Konzeption entwickelt haben und im Alltag und im Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden leben.

Viel Freude bei der Lektüre und im Miterleben und Erfahren dieser Konzeption wünscht Ihnen

Geschäftsführer

Sie halten die Konzeption des Evangelischen Kindergartens Tecklenburg in den Händen.

Seit mehr als 60 Jahren stellt der Kindergarten einen unverzichtbaren und wertvollen Beitrag zum Leben der Kirchengemeinde dar. Das gilt auch, seitdem die Trägerschaft in die Hände des Kindergartenverbundes des Kirchenkreises Tecklenburg übergegangen ist.

Als dezidiert christliche und evangelische Einrichtung erhält die Einrichtung ihr besonderes Profil. Grundlage allen Arbeitens ist das christliche Menschenbild, das jeden und jede – egal wie klein oder jung – als eigene Persönlichkeit wahrnimmt, die von Gott geliebt wird. Im Evangelischen Kindergarten versuchen alle Mitarbeitenden etwas von dieser Liebe Gottes zu jedem Menschen – egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, welcher Religion – spürbar werden zu lassen durch einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit jedem Kind. Deshalb ist es selbstverständlich, dass der Evangelische Kindergarten Tecklenburg allen Kindern offensteht – auch wenn der Haupteinzugsbereich in Tecklenburg liegt.

Die enge bauliche Verbundenheit von Kindergarten und Gemeindehaus bedeutet für die Kirchengemeinde einen großen Gewinn. In der Walther-Borgstette-Str. 5 kommen Menschen aus allen Generationen und Lebensabschnitten zusammen und begegnen sich. Für die Kirchengemeinde bietet der Kindergarten eine große Chance, mit jungen Familien in Kontakt zu treten und diese in unterschiedlichen Lebenssituationen und zu verschiedenen Anlässen zu begleiten.

Wichtig ist und bleibt aus evangelischer Perspektive, dass Bildung nicht mit reiner Wissensvermittlung verwechselt wird, sondern dass Bildung in erster Linie als Selbstbildung und Entfaltung der eigenen Persönlichkeit jedes Kindes wahr- und ernstgenommen wird. Denn wenn das Moment der Selbstbildung ausfällt, kommt es statt der erstrebenswerten innengeleiteten zu einer im wesentlichen außengeleiteten Lebensführung. Der Kindergarten möchte alle Kinder, die ihm anvertraut werden, unterstützen und ihnen helfen, in unserer komplexer werdenden Welt Fähigkeiten zu entwickeln, selbstständig und reflektiert zu entscheiden und sich im Leben zurechtzufinden. In der Kindergartenzeit werden erste Grundlagen gelegt. Dahinter steckt auch der Gedanke, dass Kinder sich am ehesten auf Entdeckungsreise in die verschiedenen (Bildungs-) Bereiche des Lebens begeben, wenn wir Erwachsenen Neugier vorleben und Sicherheit bieten. Denn nur wenn ein Kind sich sicher und geborgen fühlt, kann es auf Entdeckungsreise gehen, hat es genug Kraft und Selbstvertrauen, sich der Welt zuzuwenden. Jedem Kind dabei zu helfen, die Schöpfung Gottes mit allen Sinnen zu entdecken und sich als den eigenen Lebensraum zu erschließen und zu erobern, ist heute und ganz sicher auch in Zukunft ein lohnenswertes Ziel.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Pastor Björn Thiel

Inhaltsverzeichnis

- Seite 02 **Vorwort Träger**
- Seite 03 **Vorwort Kirchengemeinde**
- Seite 04 **Inhaltsverzeichnis**
- Seite 06 **Unser Leitbild**
- Seite 07 **Wir stellen uns vor**
 - Lage, Umfeld, Lebenssituation
 - Öffnungszeiten
 - Räumlichkeiten
- Seite 13 **Tagesablauf**
- Seite 15 **Mahlzeiten**
- Seite 16 **Inklusion**
- Seite 18 **U3 Betreuung**
- Seite 18 **Eingewöhnung**
- Seite 19 **Gesetzliche Grundlagen**
- Seite 19 **Bildungsbereiche**
- Seite 31 **Waldwochen**
- Seite 33 **Soziales Miteinander, Kinder verstehen spielend die Welt**
- Seite 34 **Partizipation**
- Seite 35 **Gruppenübergreifendes Lernen**
- Seite 36 **Treffen der Generationen**
- Seite 36 **Übergang zur Grundschule**
- Seite 37 **Schuki-Club/ Lubo**
- Seite 37 **Kneipp**
- Seite 39 **Team**
- Seite 39 **Fortbildungen/ Qualifizierungsmaßnahmen des Personals**
- Seite 39 **Teambesprechungen/ Planungstag**

- Seite 40 **Elternarbeit**
- Seite 41 **Elternvollversammlung/ Elternbeirat**
- Seite 42 **Entwicklungsdokumentationen**
- Seite 42 **Beschwerden**
- Seite 43 **Kindeswohl**
- Seite 49 **Zusammenarbeit**
 - Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde
 - Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein
 - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - Zusammenarbeit mit dem Förderverein
- Seite 51 **Qualitätsmanagement und Evaluation**
- Seite 52 **Schlussbemerkung**

Unser Leitbild

Wir fühlen uns in unserem Ev. Kneipp-Kindergarten dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das den unendlichen Wert jedes einzelnen Menschen betont. Schon Jesus hat gesagt „Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes“ (Mk 10,14). Uns sind alle Kinder mit ihren Familien jeglicher Konfession, Kultur, Lebensform und Nationalität herzlich willkommen.

Im täglichen Miteinander möchten wir den Kindern die Liebe Gottes zu allen Menschen nahebringen. Jedes Kind nehmen wir in seiner Einzigartigkeit an und begleiten, unterstützen und fördern es.

Wir möchten, dass die Kinder Freude durch Erfolgserlebnisse erfahren, Ängste und Unsicherheiten abbauen können, Handlungsstrategien entwickeln, um ihre Fähigkeiten positiv zu nutzen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen.

Wir verstehen uns als wertschätzende Begleiter, Anreger, Helfer und Mitwirkende in der Arbeit mit den Kindern. Uns ist eine intensive partnerschaftlichen Elternarbeit und ein reger Austausch mit den Eltern wichtig, weil wir sie ein Stück auf dem Lebensweg ihrer Kinder begleiten. Unsere Arbeit wird von uns intensiv vor- und nachbereitet. Ein wertschätzender und fachlicher Austausch im Team ist für uns ein wichtiger Bestandteil einer guten pädagogischen Arbeit. Um dies zu ermöglichen und den wachsenden pädagogischen und verschiedenen Herausforderungen standzuhalten nutzen wir regelmäßige Fortbildungsangebote.

Wir stehen für Partizipation und Selbstständigkeit indem wir uns als Lernende und Lehrende sehen.

Unsere finanziellen Mittel investieren wir in ausgewählte Materialien zur pädagogischen und pflegerischen Arbeit. Wir setzen unsere Arbeitszeit so ein, dass die Bedürfnisse, Begleitung und die Förderung der Kinder der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit ist. Als evangelische Einrichtung vertreten wir eine nachhaltige, ökologische und respektvolle Erziehung im Umgang mit unserer Umwelt, unter anderem mit der Einsetzung von CO₂-freiem Strom, sowie mit der Berücksichtigung von wassersparenden Maßnahmen.

Wir sind Teil der evangelischen Kirchengemeinde Tecklenburg, gestalten Gottesdienste mit und beteiligen uns an Veranstaltungen der Kirchengemeinde, wie z. B. Bibelwoche, lebendiger Adventskalender.

Kooperation mit Eltern, Therapeuten, Fördereinrichtungen, Schulen, Jugendamt, Kneipp-Verein Tecklenburg und dem „Haus der kleinen Forscher“ sind für uns selbstverständlich.

Mit unserer Konzeption stellen wir Ihnen die Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit vor und laden Sie ein, mit uns in regen Austausch zu treten.

Wir stellen uns vor

Lage, Umfeld, Lebenssituation

Das Einzugsgebiet bezieht sich hauptsächlich auf die Stadt Tecklenburg. Durch die zentrale Lage besteht für uns die Möglichkeit, nahe gelegene Wälder, den Kurpark und den Ortskern von Tecklenburg in die alltägliche Arbeit mit einzubeziehen.

Wir sind ein evangelischer Kindergarten. Es werden Kinder in zwei altersgemischten Gruppen im Alter von 2 – 6 Jahren begleitet, betreut und gefördert.

Die Stadt Tecklenburg ist ein Kurort mit vielen unterschiedlichen Kulturellenangeboten wie z.B. der Freilichtbühne, dem Puppenmuseum, der Burgruine, die historische Altstadt und vielen unterschiedlichen Veranstaltungen und Märkten im Jahresverlauf. Die Anbindung an die Autobahnen A1 und A 30 sind schnell zu erreichen, so dass Tecklenburg ein guter Standort für Berufspendler ist. Der Großteil von unserer Stadt besteht aus Einfamilienhäusern mit Garten und die Umgebung ist sehr ländlich, so dass sich viele Aktivitäten direkt in der Natur anbieten und durchführen lassen.

Seit dem 01.08.2022 sind wir gemeinsam mit dem Ev. Kindergarten „Das Senfkorn“ Familienzentrum. Durch die direkte Nähe des Ortsteil Ledde und die gegenseitige Unterstützung, konnten wir gemeinsam ein gutes und breites Angebot für Familien im gesamten Gemeinderaum Tecklenburg bieten.

Öffnungszeiten:

Unser Ev. Kneipp-Kindergarten bietet Ihnen folgende Öffnungszeiten:

25 Stunden Buchung	35 Stunden Buchung Blocköffnung	35 Stunden Buchung Ohne Mittagessen	45 Stunden Buchung
Betreuung von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr	Betreuung von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr	Betreuung von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr	Betreuung von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
	Mittagessen		Mittagessen
	Betreuung bis 14:30 Uhr	Betreuung von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr	Montags bis Donnerstag Betreuung bis 17:00 Uhr Freitags bis 14:30 Uhr

Alle Kinder sollten bis 9 Uhr im Kindergarten sein, damit die Kinder gut und intensiv in das Spielgesehen finden können.

Die Kinder, die im Kindergarten am Mittagessen teilgenommen haben, können flexibel ab 13 Uhr abgeholt werden.

Die Räumlichkeiten:

1963 wurde der Kindergarten eröffnet. Er befindet sich in den beiden unteren Etagen des evangelischen Gemeindehauses. Mehrfache Modernisierungsmaßnahmen sind an in unserem Haus durchgeführt worden.

Folgende Räume stehen den Kindern, Eltern und Mitarbeiter/innen zur Verfügung:

Im oberen Bereich:

Gruppenräume

In jedem Gruppenraum befinden sich verschiedene Spielbereiche, die auf unterschiedlicher Weise genutzt werden können.

Im Kreativ-Bereich haben die Kinder Anreize und Möglichkeiten zu malen, zu basteln, zu kleben, zu schneiden und unterschiedlichste Materialien auszuprobieren.

Unsere Puppenecken bieten den Kindern Raum sich in unterschiedlichsten Rollen auszuprobieren und zu erleben. Hierfür stehen ihnen Verkleidungsmöglichkeiten, Küchenutensilien, Puppen, Taschen, Decken, Möbel und auch Alltagsgegenstände zur Verfügung, so können die Kinder phantasie reich ihr Spiel gestalten.

Die Baubereiche laden zum Spielen und zum Experimentieren mit ganz unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien ein.

In der Lesecke stehen den Kindern verschiedene Bilderbücher zum Anschauen und zum Vorlesen zur Verfügung und ein gemütliches Sofa lädt zum Verweilen ein.

In den Regalen liegen unterschiedliche Puzzle und Tischspiele aus. Im Gruppenraum befinden sich die Ordner der Kinder, in denen gemalte Bilder und Fotos abgeheftet werden, die den Kindergartenalltag und die Entwicklung der Kinder dokumentieren.

Außerdem hat jedes Kind ein Eigentumsfach in seinem Gruppenraum. Dieses dient den Kindern zur Aufbewahrung für mitgebrachte persönliche Sachen und ihrer im Kindergarten erstellten Kunstwerke.

Esszimmer

Das Esszimmer wird als Frühstücksraum gruppenübergreifend genutzt. Die Kinder können in der Zeit von 7:30 Uhr bis ca. 10:00 Uhr frühstücken. Diese Form des Frühstücks bietet den Kindern die Möglichkeit, selbstständig zu entscheiden, ob sie frühstücken möchten, mit wem und wie lange.

Ab 11:30 Uhr wird in den Gruppen Mittag gegessen und im Esszimmer essen gruppenübergreifend die Schukis zu Mittag gegessen.

Küche

Das Mittagessen wird in der Küche der Alexianer-Klinik aus Hörstel, frisch zubereitet, in Spezial-Wärmebehälter täglich angeliefert und in der Küche warm gehalten bis zum Essen. Die Küche ist so konzipiert, dass auch hauswirtschaftliche Angebote mit den Kindern stattfinden können.

Waschraum

Im Waschraum befinden sich 3 Kindertoiletten sowie 3 Handwaschbecken.

Für die Kinder unzugänglich befindet sich hier noch eine Putzkammer und ein Materialschränk.

Personaltoilette

Die Personaltoilette ist ausgestattet mit einer Toilette und einem Handwaschbecken.

Büro

Neben dem großen Schreibtisch mit integriertem PC-Arbeitsplatz und einer Konferenzzecke befinden sich hier die Akten des Kindergartens.

Im unteren Bereich:

Mehrzweckraum

Dieser Raum wird unterschiedlich genutzt. Jeden Tag steht er als Schlafraum für die Mittagskinder, die einen Mittagsschlaf benötigen (besonders U3), zur Verfügung. Der Raum bietet Platz für Kleingruppenarbeit oder die Möglichkeit für Therapeuten, um sich mit einzelnen Kindern zurückzuziehen.

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit, in Kleingruppen ihren Bewegungsdrang auszuleben. Hier gibt es Matten in unterschiedlichen Größen, ein Materialwagen mit Turngeräten, wie z. B. Holzkegel, Reifen. Des Weiteren befindet sich dort ein Regal mit verschiedensten Turnmaterialien, beispielsweise findet man dort Tücher, Säckchen, Balancierstangen, Fahrzeuge, verschiedenste Bälle in mehreren Größen, sowie einige Stühle und Bänke die den Kindern viele Anregungen und Möglichkeiten bieten, ihre Motorik weiter zu entwickeln, und sich frei auszuprobieren.

Sanitärbereich

Der untere Waschraum hat eine Tür zum Spielplatz, sodass die Kinder vom Spielplatz direkt in den Waschraum zur Toilette gehen können. Im Waschraum befinden sich zwei Toiletten und zwei Handwaschbecken. Außerdem gibt es hier einen Wickelbereich.

In einem separaten Raum befinden sich noch eine Erwachsenentoilette und die Dusche, in der wir im geschützten Raum verschiedene Kneipp Anwendungen mit den Kindern durchführen können.

Mehrzweckraum unten

Die Kinder, die das letzte Kindergartenjahr besuchen, nutzen diesen ruhigen Raum für intensive Kleingruppenarbeiten.

Hier finden Elterngespräche, Mitarbeitende-Gespräche und Teamsitzungen statt. Ebenso befindet sich hier ein weiterer PC-Arbeitsplatz. In dem großen Wandregal ist der Bücherfundus des Kindergartens. Auch nutzen Mitarbeiter diesen Raum für ihre Pausen und für die Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit.

Mehrzweckraum im Gemeindehaus

Im Gemeindehaus, das sich im gleichen Gebäude wie der Kindergarten befindet, steht uns ein weiterer Raum zur Verfügung. Diesen nutzen wir für die zukünftigen Schulkinder. Hier finden sich Materialien für den Schuki-Club, der hier in einer sehr ungestörten Atmosphäre regelmäßig gruppenübergreifend stattfindet.

Auch bietet der Raum eine gute Möglichkeit, ungestörte Besprechungen, Elterngespräche und die Beratung der Familien-Beratungsstelle durch zu führen.

Außengelände

Auf unserem Außengelände, das eine leichte Hanglage hat, befinden sich unterschiedliche Spielgeräte für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Ein Drehteller und ein großzügiger Sandspielbereich mit feststehender Holzküche und zwei Spieltischen sind vorhanden. Zwei Reckstangen bieten den Kindern die Möglichkeit

Turnübungen auszuprobieren. Eine Vogelnechtschaukel und ein Trampolin, sowie ein Kletterbaum laden zu Gleichgewichtsübungen ein. Der Kletterturm bietet verschiedene Klettermöglichkeiten. Eine Wasserbaustelle lädt die Kinder zum Experimentieren und zum Matschen ein. Ein Schiff als Sandspielplatz mit einer Rutsche für die U3-Kinder bietet Bewegung für Klein und Groß. Unser Gelände ist naturbelassen. Es gibt viele Bäume, Büsche und Hecken, sodass auch Naturmaterialien zum Spielen genutzt werden. Sitzecken, eine gepflasterte Fläche für Fahrzeuge, ein Wippauto, eine Materialhütte, in der das Spielzeug aufbewahrt wird, vervollständigen das Angebot für die Kinder.

Außengelände 2 / Schöpfungsgarten

Gegenüber der Einrichtung hat uns die Ev. Kirchengemeinde ein Gartengrundstück zur Verfügung gestellt, das wir frei nutzen dürfen. Dieses Grundstück wird als Nutzgarten mit Kräutern, Gemüsepflanzen, Obstbäumen und Besensträuchern mit den Kindern bewirtschaftet. Außerdem bietet eine Große Wiese Platz für viel Bewegung und Outdooraktivitäten.

Tagesablauf

Unsere Bringphase ist von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr.

In dieser Zeit können die Kinder in Ruhe ankommen, den ersten Kontakt zu den Erzieher/innen und anderen Kindern knüpfen, sowie im Freispiel ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen; sei es durch Tischspiele, Malen, Basteln Rollenspiele, Konstruktionen mit verschiedenen Materialien und vieles mehr. Im Spiel mit anderen Kindern, aber auch für sich alleine, können die Kinder Bildungs- und Lernerfahrungen sammeln.

Während der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, frei zu frühstücken. Hierfür steht gruppenübergreifend unser gemütliches Esszimmer zur Verfügung.

Neben dem täglichen Kneippangebot bieten wir während des Freispiels am Vormittag verschiedene angeleitete Angebote für die Kinder an. Das sind Aktivitäten wie:

- Kreative Angebote
- Turnen/ Bewegungsangebote
- Forschen
- Hauswirtschaftsangebote
- Bildungsangebote

Je nach Wetterlage gehen wir möglichst häufig mit den Kindern nach draußen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auf unserem Außengelände auszuleben oder aktiv bei Spaziergängen ihre Umgebung zu erkunden.

Unsere erste Abholphase beginnt um 12:30 Uhr.

Um 11:30 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen. Danach haben die Kinder die Möglichkeit, wenn sie es benötigen, in ruhiger Atmosphäre einen Mittagsschlaf zu halten. Für die andern Kinder beginnt eine kurze Ruhephase in den Gruppen. Alle Kinder können sich danach in den Gruppenräumen wieder ruhig beschäftigen, bis der Mittagsschlaf für die Schlafkinder vorüber ist. Im Sommer wird diese ruhige Phase auch mal draußen gestaltet.

Der Nachmittag wird bei uns für verschiedene Aktivitäten, je nach Wetterlage und Bedürfnissen der Kinder, im Haus oder Draußen genutzt. Wer es benötigt, kann zwischen ca. 14:45 Uhr und 15:15 Uhr eine kurze Snack Pause einlegen. Am Nachmittag besteht eine flexible Abholung der Kinder und die Einrichtung schließt um 17:00 Uhr, freitags um 14:30 Uhr.

Dienstags Nachmittag wird häufig für kleine Ausflüge, wie z.B. Besuch des Tretbeckens, des Barfußwegs, Spaziergänge durch die Stadt, den Wald oder dem Kurpark, zur Burg oder Spielplätzen, sowie für die intensive Nutzung unseres Schöpfungsgarten genutzt.

Zusätzlich unterstützen uns regelmäßig am Mittwoch eine ehrenamtliche Mitarbeitende.

Mahlzeiten

Essen und Trinken ist wichtig für die Gesundheit von uns allen. Es fördert das Wachstum und trägt zu unserem Wohlbefinden bei. Das gemeinsame Essen steigert nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tages.

In unserem Kindergarten bringen die Kinder ihr Frühstück selber mit. Wir möchten darauf hinweisen, dass Süßigkeiten hierbei nicht erwünscht sind. Zum Frühstück gibt es für die Kinder Wasser mit und ohne Kohlensäure und zwischendurch Milch. Außerdem gibt es einmal in der Woche, vom Förderverein finanziert, eine Obst- und Gemüsebox von nahkauf. So haben alle Kinder die Möglichkeit, in ihren Gruppen täglich Obst und Gemüse zu verzehren.

Die Kinder können von 7:30 Uhr bis ca. 10:00 Uhr im Esszimmer frühstücken. Diese Form des Frühstücks bietet den Kindern die Möglichkeit, selber zu entscheiden, wann sie frühstücken möchten, mit wem, wie lange und wie oft!

Bei besonderen Anlässen, z.B. Festen und Geburtstagen findet manchmal ein gemeinsames Frühstück im Gruppenraum, im Esszimmer und im Flurbereich oder im Gemeindehaus statt. Die Kinder sind bei der Zubereitung und der Gestaltung solcher Ereignisse mit eingebunden.

Bei der Zubereitung der Speisen wird auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen, wir achten gleichzeitig darauf, dass es abwechslungsreich und ausgewogen ist. Auch wird auf verschiedene Konfessionen und Allergien geachtet.

Uns ist es wichtig, eine angenehme Esskultur mit den Kindern gemeinsam zu gestalten. Vor jeder Mahlzeit ist Händewaschen selbstverständlich. Wir gehen gewissenhaft mit Lebensmitteln um, versuchen Müll zu vermeiden und zeigen eine gegenseitige Wertschätzung jedes einzelnen gegenüber. Zudem legen wir Wert auf christliche Rituale, so dass wir vor dem Essen z.B. ein gemeinsames Tischgebet sprechen oder singen.

Bei uns bekommen die Kinder die Möglichkeit von allem zu probieren, um dann selber zu entscheiden, was sie essen möchten (was sie mögen oder nicht mögen).

Unser Essen wird von dem Caterer „Alexianer“ aus Hörstel frisch gekocht und warm geliefert. Es werden täglich drei variierende Menüs (muslimisch, vegetarisch und Vollkost) angeboten. Anhand des wöchentlichen Speiseplans, wählen wir gemeinsam mit den Kindern das Essen aus. Als Getränk zum Mittagessen bieten wir Wasser mit und ohne Kohlensäure an.

Damit Eltern und Kinder einen Überblick über das Mittagsangebot erhalten, hängt im Flur ein Speiseplan in Schrift und für die Kinder in Bildform aus.

Inklusion

Bei uns in der Einrichtung sind alle Kinder und Eltern herzlich willkommen, egal welcher Nation, welches Geschlecht oder mit einer Behinderung. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben, und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Denn Inklusion heißt: „Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind und das gilt auch schon für kleine Kinder, die ein Handicap haben.“

(Daniela Laukaßen)

Wir sind ein Kindergarten, der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut, begleitet und fördert. Dies können sein:

- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen,
- Wahrnehmungs- und Bewegungsauffälligkeiten,
- Sprachauffälligkeiten,
- Sinnes - und Körperbehinderungen
- sowie geistigen Behinderungen.

Das Landesjugendamt (LWL) fördert die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, so dass das bestehende Erzieher Team durch eine oder mehrere zusätzliche pädagogische Fachkräfte unterstützt wird.

Die enge Zusammenarbeit, das heißt kontinuierliche Reflexion und individueller Fachaustausch mit dem Gruppenteam, regelmäßiger Austausch mit den Eltern, sowie die Teilnahme an speziellen Fortbildungen und der wichtige Kontakten zu anderen Institutionen (z. B. Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen,...) lässt alle Mitarbeiterinnen der Gruppe sich ständig weiterqualifizieren.

Die Angebote im Kindergartenalltag beinhalten eine gezielte Förderung für das Kind mit speziellem Förderbedarf und finden oft gemeinsam in Gruppen mit mehreren Kindern statt. Dadurch wird das Kind in seiner individuellen Entwicklung gefördert und gestärkt. Dabei steht aber auch die Beziehung aller Kinder untereinander im Mittelpunkt. Kinder erleben sich als Spielpartner und können sich gemeinsam entwickeln, ausprobieren und voneinander lernen.

Unsere Inklusion-Arbeit ermöglicht eine wohnortnahe Betreuung. Das bedeutet für die Eltern und Kinder, dass sie in ihrem vertrauten Lebensumfeld Kontakte finden und halten können. Die gemeinsame Erziehung soll einer Isolation und Ausgrenzung vorbeugen.

Wir freuen uns, wenn Eltern uns ihr Vertrauen entgegenbringen und ihre Kinder in unsere Einrichtung betreuen, begleiten und fördern lassen.

Kinder unter drei Jahren

Für unsere individuelle, pädagogische und professionelle Arbeit sind uns besonders in der U3-Betreuung folgende Kriterien wichtig:

- Um einen möglichst behutsamen Übergang, von der Familie in die Kindertageseinrichtung, zu ermöglichen, ist ein umfangreiches Gespräch zwischen Eltern und Erziehern von großer Bedeutung. So können wir individuell auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen.
- Eine sichere Bindung fördert eine gute Entwicklung und ist Voraussetzung für Bildung.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre sich auszuruhen oder auch zu schlafen.
- Die Räumlichkeiten und das Außengelände unserer Einrichtung sind den Bedürfnissen der Kinder unter 3 angepasst. Selbstverständlich sind Mobiliar und die Ausstattung altersgemäß und werden regelmäßig überdacht.
- Ein ständiger Austausch, zwischen Eltern und Erziehern über das Befinden und die Entwicklungsfortschritte des Kindes, sind für uns ein wichtiger Bestandteil des täglichen Miteinanders.

Eingewöhnung

In der Eingewöhnungszeit ihres Kindes ist es wichtig, dass es ausreichend Zeit bekommt und von einem Elternteil/Bezugsperson begleitet wird. Die Kinder bekommen somit die Möglichkeit individuell zu entscheiden, wie lange sie brauchen, bis sie eine Bindung zu einer Erzieherin aufgebaut haben und sich in der Gruppe sicher fühlen.

Gemeinsam wird zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern die schrittweise Trennung besprochen und reflektiert, so dass die Trennungsphasen sanft und individuell ausgeweitet werden können. Das Kind bekommt so mehr Sicherheit und kann sich immer leichter von seinen Bezugspersonen lösen. Oft entstehen dabei ganz unterschiedliche Verabschiedungs-Rituale, wie z.B. winken am Fenster oder das Hinausbegleiten der Eltern bis zur Eingangstür, die dem Kind helfen, morgens sich mit einem guten, sicheren Gefühl von Mama oder Papa zu lösen, und in den Kindergarten zu starten.

Gesetzliche Grundlagen

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), bildet die Rechtsgrundlage für die Betreuung der Kinder in den Kindertageseinrichtungen in NRW.

Bildung

„Jedes Kind hat Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung.“ Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuerst ihnen obliegende Pflicht; sie haben das Recht, die Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu bestimmen. Ergänzend führen wir die Bildungsarbeit mit Kindern aller Altersgruppen im Rahmen des eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrags nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) durch.

Das Kind wird während seines gesamten Aufenthaltes in unserer Tageseinrichtung bildungsfördernd von uns begleitet. Die eigenständige Bildungsarbeit unserer Tageseinrichtung steht in der Kontinuität des Bildungsprozesses, der im frühen Kindesalter beginnt. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter Weise. Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses. Die Kinder werden von uns auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am

Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel unserer Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von gesellschaftlicher, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung.

Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftliche-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Bewegung

Bewegung ist eines der Grundbedürfnisse von Kindern. Durch Bewegung erforschen sie mit allen Sinnen ihre Welt, und lernen diese zu begreifen. Bei uns im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit sich während der Turneinheiten, aber auch im Freispiel und in der Turnhalle, körperlich auszuprobieren. Auch unser Außenbereich lädt die Kinder ein, aktiv zu werden.

Bewegungsangebote sind uns sehr wichtig. Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung vielseitige Bewegungsmöglichkeiten. Beispiele dafür in unserer Einrichtung sind:

- Turnstunden in der Turnhalle oder im Bewegungsraum
- Bewegungsspiele und Tänze im Stuhlkreis
- Alltagsbewegungen im Freispiel

Unser Außengelände bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Bewegungsformen an:

- Klettern
- Rutschen
- Krabbeln
- Hangeln
- Matschen
- Schaukeln
- Laufen
- Mit anderen Toben
- Hüpfen, Springen
- Fahren auf „Bobby cars“, Roller u. ä.

Mit diesen Angeboten können folgende Ziele erreicht werden:

- Gleichgewichtsförderung
- Konzentration
- Koordination von Hand/Arm und Bein/Fuß
- Geschicklichkeit
- Kreativität
- Körperbeherrschung
- Krafttraining
- Wahrnehmung
- Körpergefühl
- Sozialverhalten

So lernen die Kinder ihren Körper und ihre Umwelt kennen. Sie gewinnen an Selbstbewusstsein.

Bewegung als Möglichkeit der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem eigenen Körper ist nicht nur für die körperliche Entwicklung, sondern gleichermaßen für die Persönlichkeit von zentraler Bedeutung. Die Bewegungseinheiten fördern nicht nur Geschicklichkeit und Kraft, sie beugen Überängstlichkeit, Übergewicht und Haltungsschäden vor, ebenfalls erweitern sie auch den Lebensraum, schaffen zusätzliche Kontakte und bauen Stress ab.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist eine Voraussetzung für eine positive Entwicklung und Bildung der Kinder. Dabei spielt die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit eine wichtige Rolle. Wir vermitteln den Kindern ein angemessenes Körpergefühl und Hygieneverhalten. Durch verschiedene Angebote zur Sinneserfahrung können die Kinder im Kindergarten ihren Körper kennen lernen. Gesundheit und Krankheit gehören zu jedem Leben. Kinder lernen dieses Zuhause, bei Freunden, im Kindergarten oder Schule und bei sich selbst kennen. Dabei nehmen sie verschiedenen Befindlichkeiten (körperliche und seelische Verwundbarkeit) wahr und lernen diese auszudrücken. Unsere Aufgabe ist es die Kinder bei den Erfahrungen zu unterstützen (durch Pflege, Trost und Zuneigung) und ihnen dabei zu helfen, ein eigenes Gesundheitskonzept zu entwickeln. Als anerkannter Kneipp-Kindergarten, gehört die Gesundheitsförderung zur täglichen Arbeit. Unsere Erzieherinnen haben sich zur Gesundheitserzieherin weitergebildet und durch verschiedene Kneipp-Angebote, wie z.B. Wassertreten, Armbäder oder Kniegüsse wird unser Angebot ergänzt. So wird das Immunsystem der Kinder gefördert. Vorbeugende Gesundheitsförderung, für die Kinder, ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Wir möchten den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Gesundheit nahebringen. Sebastian Kneipp, geb. 1821, entwickelte fünf Wirksäulen.

Diese fünf Wirksäulen sind:

- Lebensordnung, ein seelisches Wohlbefinden
- Pflanzen- und Kräuterkunde
- Ernährung
- Bewegung
- Wasser

Einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes hat die Ernährung. Kinder sollten frühzeitig an ein gesundes Trink- und Essverhalten herangeführt werden, denn die ersten Lebensjahre sind prägend. Eine gesunde ausgewogene Ernährung ist im Kindergarten sehr wichtig. Täglich gibt es eine warme Mahlzeit. Wir bekommen unser Essen von „Apetito“. Die Kinder portionieren sich ihre Mahlzeit dabei selbst und erfahren dadurch das Hunger- und Sättigungsgefühl. Zusätzlich bekommen wir jede Woche eine Obst- und Gemüsebox, welche vom Förderverein gesponsert wird. So haben alle Kinder die Chance auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Das Zähneputzen gehört mit zur täglichen Hygiene und ist nach dem Mittagessen fester Bestandteil unserer Arbeit. Wer nach dem Frühstück seine Zähne putzen möchte kann das ebenfalls gerne tun.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das Wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Somit ein sehr wichtiger Teil des Bildungsauftrages. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen. Sie zieht sich durch den gesamten Tagesablauf und beginnt schon morgens bei der Begrüßung der Kinder und ihrer Eltern.

Die Förderung der Sprachentwicklung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sprachförderung findet bei allen gemeinsamen Interaktionen statt, wie z.B. beim Spielen, bei Stuhlkreisen, beim Essen, bei Kreativ - und Bewegungsangeboten, einfach immer und überall (alltagsintegrierte Sprachförderung).

In unserer Einrichtung vollzieht sich die Vermittlung von Sprache auch durch bewusste Schaffung von Situationen. Spielregeln müssen erklärt und verstanden werden, Farben und Gegenstände müssen bei vielen Gesellschaftsspielen erkannt und benannt werden.

Im täglichen Umgang mit dem Kind stellen wir durch genaue Beobachtungen und Dokumentation (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten für Kleinkinder, Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen und Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachige aufwachsenden Kinder) schon frühzeitig fest, ob das Kind Unterstützung im sprachlichen Bereich benötigt.

Zur Unterstützung der Sprachentwicklung werden im Stuhlkreis Geschichten vorgelesen, von den Kindern nacherzählt oder hinterfragt. Lieder werden gesungen, rhythmisches Sprechen geprobt (Gedichte), Fingerspiele, Stuhlkreissspiele gespielt und Gesprächs- und Fragerunden gestaltet.

Ein aktives und anteilnehmendes Zuhören seitens der Erwachsenen ist die Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind als Persönlichkeit angenommen und bestätigt fühlt und sich traut, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern.

Wir geben den Kindern im täglichen Miteinander die Möglichkeit, sich an Gesprächen zu beteiligen und ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken und Erlebnisse zu äußern. In

Einzelgesprächen am Morgen, beim Frühstück und beim Spielen gibt es immer Momente, sich mit den Erwachsenen oder auch den anderen Kindern auszutauschen. Sie lernen dabei auch, aktiv zuzuhören, Gesprächsregeln kennen und anzuwenden (z. B. dem anderen zuhören, aussprechen lassen usw.).

Bilderbücher, sowie sprachanregende Regelspiele stehen den Kindern zur freien Verfügung, um angeschaut, vorgelesen oder gespielt zu werden.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die elementare Voraussetzung für jeden Bildungsprozess ist die soziale Beziehung. Eigenständig erforschen Kinder ihre Umgebung und suchen nach Antworten, manchmal allein und manchmal mit Spielkameraden, hierbei werden sie von uns Erwachsenen begleitet und beobachtet. Durch diese Erfahrungen entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität. Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um anderen Menschen, Kulturen, Bräuchen und Lebenswelten offen und tolerant gegenüber zu treten.

Beim Eintritt in den Kindergarten erfahren die Kinder, größtenteils zum ersten Mal, die sozialen Strukturen einer Gruppe. Im Zusammenleben erfahren sie die unterschiedlichsten Prozesse, z. B. eigene Interessen in der Gruppe vertreten, andere Meinungen akzeptieren, gemeinsame Regeln für das Zusammenleben erstellen, hinterfragen und einhalten, Kompromissbereitschaft zeigen und eingehen. Unser Ziel ist es, die Kinder auf die vielfältigsten Lebensstile und Kulturen in der Gesellschaft vorzubereiten. Wir bieten Kindern Erfahrungsräume, in denen sie Werte erlernen und erleben können.

Unsere Ziele sind hier:

- Kinder lernen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- Sie kommunizieren achtsam, anerkennend und wertschätzend miteinander
- Übernehmen für das eigene Handeln die Verantwortung
- Zeigen Emotionen und können diese zulassen
- Die Kinder lernen bei uns unterschiedliche Menschen, Kulturen und Religionen kennen

- Vermittlung von Ritualen und Bräuchen
- Partizipation von Kindern

Musisch – ästhetische Bildung

Hier im Kindergarten können die Kinder sich täglich im Freispiel, am Maltisch kreativ ausleben, in der Puppenecke in verschiedene Rollen schlüpfen, in den verschiedenen Bauecken tolle Kunstwerke bauen, sich Bücher in der Lesecke anschauen oder sich etwas vorlesen lassen. Neben dem Freispiel bieten wir regelmäßig Kreativangebote an, sowie Gesprächsrunden, in denen verschiedene Singspiele durchgeführt werden. Einmal wöchentlich treffen wir uns mit allen Kindern des Kindergartens zu einem Singkreis, indem wir gemeinsam Singen und mit verschiedenen Instrumenten Musizieren. Die Kinder erleben bei uns aktiv Musik und gestalten ihr Spiel mit musikalischen Einflüssen.

Hierbei wird der Grundstock für den Forscherdrang und die Motivation zu lernen und neues zu entdecken gefestigt.

Im Rollenspiel und in kleinen Theaterprojekten erleben die Kinder sinnliche Wahrnehmung und können ihre inneren Bilder ausdrücken.

In freien und gezielten Angeboten mit ganz unterschiedlichen Materialien unterstützen wir die Kinder, dass sie ihre Kreativität ausleben können. So erlangen die Kinder durch ihre sinnlichen Erfahrungen neues Wissen und Erkenntnisse über sich und die Welt.

Religiöse und ethische Bildung

Die religiöse Erziehung ist ein wichtiger integraler Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. In unserer heutigen Gesellschaft erleben wir eine Vielfalt von Religionen. Kinder treten anderen Religionen stets offen und neugierig gegenüber, religionspädagogische Angebote unterstützen diese religiöse Aufgeschlossenheit.

Ein christlich orientiertes Menschenbild, sowie die Trägerschaft durch die evangelische Kirche, die unsere Arbeit mit den Kindern fördert und unterstützt, ist die Basis für den religionspädagogischen Auftrag, den wir in unserer Einrichtung

umsetzen. Als evangelische Einrichtung erleben wir gemeinsam mit den Kindern viele verschiedene religiöse Feste, wie z.B. Ostern, Erntedank, St. Martin oder Weihnachten und gestalten diese. Auch das Tischgebet vor dem Essen, die Vermittlung von biblischen Geschichten und die Gestaltung von Gottesdiensten sind uns sehr wichtig.

Religion ist auf der einen Seite Kultur und Tradition. Dadurch wird sie zu einem wichtigen Teil der heutigen Gesellschaft. Andererseits hat Religion viel zu tun mit Gefühlen, Werten und Erfahrungen, die die sinnlich erkennbare Welt überschreiten. Gerade weil jeder Mensch die Freiheit hat, sich dafür oder dagegen zu entscheiden, hat jedes Kind das Recht, Religion kennenzulernen.

Rituale rhythmisieren das Leben. Aus der Entwicklungspsychologie weiß man, dass gerade Rituale und Wiederholungen die Entwicklung der Kinder stabilisieren und ihnen Sicherheit verschaffen. Religiöse Geschichten hinterlassen bei den Kindern, die gerade im Vorschulalter in einem mythischen Weltbild verwurzelt sind, starke Eindrücke. Hierbei wird ihnen die Möglichkeit gegeben, unterschiedliche Formen von Weltanschauung, Glaube und Religion zu erfahren, eigene spirituelle Erfahrungen zu sammeln und ein Gottesbild zu entwickeln.

Kinder aus Familien, die keinen religiösen Hintergrund haben oder anderen Konfessionen angehören, sind bei uns herzlich willkommen. Die unterschiedlichen Religionen der Kinder werden ernst genommen, die Berücksichtigung der Speisevorschriften ist für uns selbstverständlich und wird mit allen Kindern besprochen.

In der Regel findet das Vorlesen und Erzählen religiöser Geschichte während des Stuhlkreises mit allen Kindern statt. Es wird ausgeschmückt mit passenden Liedern, Spielen, dem gemeinsamen bildnerischen Gestalten der Stuhlkreismitte und das Schaffen einer entsprechenden Atmosphäre mit Licht, Musik und Kerzen. Sie lernen Religion als Kultur prägende Kraft kennen und setzen sich damit auseinander und lernen dadurch einen wesentlichen Teil ihrer Kulturgeschichte kennen.

Wie alle anderen Aktivitäten werden auch die religiösen Themen beim Malen und beim Basteln in Kleingruppen, sowie in spontanen Gesprächen immer wieder bearbeitet und vertieft. Zusätzlich werden wir regelmäßig vom Pfarrer unserer Gemeinde besucht. Dann werden gemeinsam Lieder gesungen, Geschichten gehört und gemeinsam gebetet.

Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Kinder lieben es, Dinge zu zählen, zu sortieren, zu wiegen und abzumessen. Sie benutzen Abzählreime und sind fasziniert von großen Zahlen.

In den Zeichnungen eines Schmetterlingsflügels, in einem Kachelmuster oder einem Kirchenfenster sind ebenso mathematische Strukturen zu entdecken, wie beim Hören eines Musikstückes, das Mitklatschen eines Liedes oder beim Spielen von Musikinstrumenten. Verschiedene räumliche Perspektiven nehmen die Kinder beim Klettern und Verstecken ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen. Spiel- und Alltagsgegenstände werden in vielfältiger Weise geordnet oder klassifiziert, verglichen oder benannt. Muster können gezeichnet, gefaltet und ausgeschnitten werden. Die Dimension von Zeit wird in unterschiedlichsten Situationen erfahrbar (z. B.: Tag und Nacht, Jahreszeiten, Geburtstag) und Kinder machen erste Erfahrungen beim Messen und Wiegen.

Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern bewusstwerden, indem ihnen viele Möglichkeiten angeboten werden, Beziehungen zu entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufzuspüren, zu beschreiben und für sich zu nutzen. Kinder erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und dass alltägliche Probleme mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Die Kinder erfahren sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker in diesem Bereich. Das Zählen findet bei uns jeden Morgen im Morgenkreis statt, denn immer ein Kind darf zählen, wie viele Kinder wir heute in der Gruppe sind. Auch beim „Haus der kleinen Forscher“, beim Schuki Club, beim Backen und Kochen geht es um Zahlen, Mengen und Größen.

Mit diesen Erfahrungen und einem gestärkten Selbstkonzept begegnen die Kinder in der Schule der Mathematik neugierig, interessiert und voller Selbstvertrauen.

Naturwissenschaft – technische Bildung

Warum stehen meine Haare zu Berge? Warum können Hunde so gut riechen? Warum wachsen meine Fingernägel? Solche oder ähnliche Fragen stellen Kinder täglich und fordern Erklärungen geradezu hartnäckig ein. Kinder sind von Natur aus neugierig und erkunden mit Fragen und Ausprobieren ihre Umwelt.

Alle Erfahrungen und Lernprozesse, die ein Kind von Geburt an macht, haben Einfluss auf seine Entwicklung. Wir in unserer Einrichtung möchten den Kindern eine alltägliche Begegnung mit naturwissenschaftlich-technischen Themen ermöglichen.

Unsere Einrichtung ist seit Mai 2013 zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“. Wöchentlich findet bei uns im Kindergarten das Forschungsangebot „Haus der kleinen Forscher“ statt. Hier können sich die Kinder in den verschiedensten Bereichen (Wasser, Magnetismus, Luft, Technik, Farben, ...) ausprobieren und ihre Umwelt erforschen.

Sie sollen mit Spaß und Freude naturwissenschaftlich-technische Bereiche entdecken. Ziel ist, das selbst entdeckende Lernen der Kinder zu fördern und zu helfen, selbst Lösungswege zu finden.

Alltägliche Fragen wie: „Warum löst sich Zucker im Tee auf?“ oder „Warum regnet es?“ beschäftigen die Kinder jeden Tag.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es nun, nicht einfach eine Erklärung zu geben, sondern ihnen Materialien zum selbst ausprobieren zur Verfügung zu stellen und sie zu ermutigen, selbstständig eine Lösung zu finden.

Dazu arbeiten wir oft in Kleingruppen, damit die Kinder miteinander lernen. Sie sollen Beobachtungen und Erfahrungen austauschen, Hypothesen aufstellen und Erfolgserlebnisse miteinander teilen können.

Eine weitere Methode ist für uns, durch vorgegebene Experimente Kindern Denkanstöße zu geben und sie neue Fragen stellen zu lassen.

Um auch den Eltern zu zeigen, mit welcher Begeisterung ihre Kinder forschen, experimentieren und entdecken, findet einmal im Jahr z. B. ein Forscher-Tag statt. An dem können die Kinder zusammen mit ihren Vätern oder Müttern experimentieren.

Mit all diesen Angeboten und Projekten fördern wir das Selbstbildungspotential der Kinder.

Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit der Natur, der Umwelt und ihrer Ressourcen. Gemeinsam mit Pflanzen und Tieren leben wir auf der Erde, wir sind voneinander abhängig und brauchen uns gegenseitig.

Wir nutzen die natürliche Neugier und Begeisterungsfähigkeit der Kinder, um sie altersentsprechend mit ihrer Umwelt vertraut zu machen. Als zertifizierter Kneipp-Kindergarten ist uns sehr wichtig, dass die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Natur erlernen. Sie erleben z. B.: Waldprojekte, ein naturnahes Außengelände, das Säen, Wachsen und Ernten im eigenen Garten und gewinnen dadurch ein bewusstes Verhältnis zu Natur, Wachstum und Nahrung (Kneipp-Säulen Kräuter und Ernährung).

Im wiederkehrenden Tagesablauf lernen die Kinder die ökologischen Zusammenhänge kennen, z. B: Wassersparen, Mülltrennung – und Vermeidung, Abfallbeseitigung. Angebote, Projekte und Experimente vertiefen anschaulich das Gelernte.

Die Kinder können die verschiedenen, uns zur Verfügung stehenden, Außenbereiche mit allen Sinnen erleben und erfahren.

Natürliche bzw. naturnah gestaltete Räume (z. B. Kurpark) bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten. Die Fantasie der Kinder wird angeregt. Den Forscherdrang fördern wir so sehr bewusst.

Durch Gespräche mit den Erzieherinnen über Erlebnisse in der Natur werden Begriffe eingeführt und Sachverhalte geklärt. Durch Beobachtungen und Experimente an vorhandenen, natürlichen Phänomenen versuchen Kinder herauszufinden, wozu etwas gut ist und wie es funktioniert. Der Grundstein für forschende Neugier wird durch die komplexen Zusammenhänge der Natur gelegt.

Um sich mit der Natur auseinanderzusetzen, stellen wir den Kindern ein vielseitiges Außengelände zur Verfügung. So nimmt auf unserem Spielplatz die Schulung der Sinne und der Körperwahrnehmung einen großen Raum ein. Die natürlichen und gestalteten Höhenunterschiede, die unterschiedlichen Bodenstrukturen können die Kinder entdecken und erforschen und trainieren dabei ihren Gleichgewichtssinn. Ausgiebige Beobachtungen werden den Kindern durch selbstgesäte Pflanzen und gestaltete Beete ermöglicht.

Bei Spaziergängen im Wald, Kurpark oder Kräutergärten können unsere Kinder die Vielfalt der Natur und ihre Veränderungen im Jahreskreislauf beobachten. Mit den Kindern bestimmen wir Pflanzen, beobachten Tiere, erklären „Fundsachen“. Die Natur ermöglicht viele neue Spielmöglichkeiten. Beobachtete Phänomene können erfasst und kleine Experimente gemacht werden.

Kulturell bietet die Stadt Tecklenburg den Kindern unserer Einrichtung sehr viele Möglichkeiten. Wir versuchen, sie auf Spaziergängen durch die Stadt, mit den verschiedenen Häuserformen und Straßen vertraut zu machen. Dabei findet auch Verkehrserziehung statt.

Wanderungen auf den Tecklenburger Burgberg verschaffen den Kindern sowohl Einblicke in die Natur als auch in die Kultur. Wir Erzieherinnen wollen den Kindern durch kindgerechte Erklärungen ihre natürliche und kulturelle Umwelt nahebringen. Wir verschaffen ihnen Anreize, um zu beobachten, zu beschreiben, zu erforschen und zu experimentieren.

Medien

Kinder wachsen heutzutage mit den verschiedensten Medien (Smartphone, Tablet, Fernsehen, ...) auf, nutzen diese schon häufig in frühen Jahren. Die Medien haben somit schon eine große Bedeutung im Leben der Kinder.

Kinder bringen Erfahrungen über Medien mit in den Kindergarten. Wir wollen den Kindern Wege aufzeigen, Medien sachgemäß zu nutzen. Neben einem sinnvollen Umgang mit elektronischen Medien, legen wir Wert auf die althergebrachten Medien wie Bilderbücher und auch Theater-Spiele. So nutzen wir z. B. regelmäßig Angebote von Theateraufführungen und besuchen die Bücherei.

Im Rollenspiel stehen den Kindern alte Telefone und Handys zur Verfügung. Zur Wissensaneignung können die Kinder gemeinsam mit einer Erzieherin im Internet recherchieren.

Erzieherinnen, aber auch Kinder, halten Momente des Kindergartenalltages in digitalen Bildern fest. Die Bilder werden in die Mappen der Kinder eingeklebt und mit Hilfe der Kinder beschrieben und dokumentiert. So erinnern sich die Kinder an die festgehaltene Situation, und auch ein Sprachanlass wird geboten.

Alte und neue Medien werden von uns in die Arbeit mit einbezogen. So nutzen wir immer wieder die örtlichen Angebote von Theatervorführungen oder für einen Besuch auf der Freilichtbühne.

Waldwochen

Einmal im Kindergartenjahr besuchen wir mit allen Kindern, für 3 Wochen ein nahegelegenes Waldstück in Tecklenburg.

Hier können die Kinder sich, nach einem gemeinsamen Frühstück, frei im Wald bewegen, klettern, Tiere und Natur entdecken (bestaunen und beobachten) und verschiedene Lernerfahrungen sammeln. Es werden Tipis gebaut oder verstecken gespielt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ohne vorgegebenes Spielzeug, eigene Ideen zu entwickeln, sich in ein Spiel zu integrieren, und Tätigkeiten frei zu wählen und zu gestalten.

Dabei können neue Spielfreundschaften entstehen, das Miteinander und der gegenseitige Respekt vor anderen und der Natur bekommen hier noch einmal eine andere Bedeutung. Die „Großen“ nehmen Rücksicht auf die „Jüngern“ und geben ihr erworbenes Wissen weiter. Die „Jüngeren“ profitieren von den Erfahrungen der „Großen“ und bekommen ein neues Bewegungs- und Lernfeld, das sie sich selbständig erschließen können.

Der Wald bietet viel Platz, so können alle ihrer Bewegungsfreude nachkommen und haben trotzdem die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, je nach persönlichem Bedürfnis. Der Wald schafft bei den Kindern einen selbstverständlichen Bezug zur Natur. Er stellt eine vielseitige Lebenswelt dar, die sich im Laufe der Jahre stetig verändert und hinter der sich immer neue Abenteuer verbergen (Wald als Lebenswelt).

Im Wald schulen die Kinder, ganz selbstverständlich, ihre Sinne. Sie lernen genau hinzuschauen und zuzuhören, alles sorgfältig zu ertasten, und auch mit der Nase neue Eindrücke aufzunehmen. Begegnungen mit Tieren wie Schnecken oder Asseln sind im Wald selbstverständlich. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt das Immunsystem, schult ganz automatisch die Beweglichkeit, Wahrnehmung, das Körpergefühl und Sozialverhalten.

Die Kinder benötigen im Wald selbstverständlich wetterfeste Kleidung und ein ausgewogenes Frühstück, das sich im Wald gut essen lässt.

Wir akzeptieren dreckige Kleidung, matschige Hände und Erlebnisse mit Waldbewohnern wie z.B. Insekten und Kröten!

Bestimmungsbücher, Taschenmesser, Lupen, Bänder und Seile, Schutzplanen, Picknick Decken, Erste-Hilfe-Material und ein Handy für den Notfall sind für uns selbstverständliche Ausrüstungsgegenstände im Wald. Um diese wichtigen Dinge zu lagern und einen ungestörten Raum zum Wickeln zu haben, hat der Förderverein einen Bauwagen angeschafft, der dann die gesamte Zeit im Wald stationiert ist. Nach den Waldwoche geht dieser zurück in unseren Schöpfungsgarten.

Gerne nutzen wir die Unterstützung von Eltern, die uns in den Wald begleiten.

Zum Mittagessen gehen wir wieder alle zurück in den Kindergarten und lassen dort den Vormittag noch einmal Revue passieren.

Soziales Miteinander, Kinder verstehen spielend die Welt

Unser wichtigstes Ziel ist es, dass die Kinder sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die eigenverantwortlich entscheiden und handeln können. Für das innere Wachstum des Kindes ist es notwendig, Gemeinschaft zu erfahren und in dieser eine Ich-Stärke und Verantwortungsgefühl zu entwickeln.

Dies bedeutet für uns, dass das Kind in der Gemeinschaft andere akzeptieren und respektieren kann und von anderen akzeptiert bzw. respektiert wird, und es auch aushält, Enttäuschungen zu erleben. Es kann bei uns erfahren, von der Gruppe getragen zu werden, und seinerseits die Gruppe mitzutragen.

Um die Bildungsbereiche professionell umzusetzen, und die Selbstbildungspotenziale des Kindes zu fördern, nimmt in unserer Arbeit das Freispiel eine zentrale Rolle ein. Freispiel kommt von Freiheit und Spiel, hier finden die meisten Selbstbildungsprozesse statt.

Spielen ist die Freiheit des Augenblicks. Es kennt kein Ziel, es entwickelt sich nach allen Seiten hin offen. Die im Spiel erworbene Fantasie - Kraft, die eigene Bilder hervorbringt und vor dem geistigen Auge umwandelt, bereichert und stärkt die Arbeit des Verstandes. Sie gilt als Grundlage schöpferischen Denkens.

Die Kinder haben Gelegenheit zum Tanzen, Singen, Träumen, Musizieren, Plaudern, Klettern, Toben, Basteln, Kneten und für Rollenspiele. Sie können Natur und Kultur erleben, bei Interesse etwas über Zahlen und Buchstaben erfahren, kreativ malen, auf ihre Art mit den kleinen und großen Dingen der Welt experimentieren.

Beobachtet man ein Kind beim Spielen, sieht man, wie es in das versinkt, was es tut. Intensives Spielen fördert die Kreativität, sowie die sozialen Fähigkeiten der Kinder. Sie bekommen eine positive Einstellung zum Lernen.

Wir bieten den Kindern Raum, ihrer natürlichen Entwicklung entsprechend, zusätzlich zur Realität einen Fantasie- und Spielbereich zu schaffen, in dem sie ihre Erlebnisse abbilden und verwandeln können.

Wir gewähren ihnen Zeit, neu Erlerntes immer wieder einzuüben und zu überprüfen. Kinder profitieren am meisten, wenn ihnen ihre „Lerngelegenheiten“ ständig zugänglich sind. Sie lernen mit allen Sinnen gleichzeitig und am besten im ungestörten Zusammensein mit anderen Kindern.

Wir erkennen ihre kindlichen Welterklärungen an, denn eine selbst erdachte Theorie ist eine eigenständige geistige Leistung und sollte als solche akzeptiert werden. Wir ermutigen Kinder, möglichst viel selbst zu tun, selbst zu denken und zu experimentieren. Das Finden eigener Lösungen befriedigt und motiviert. Für uns Erzieherinnen heißt das, das wir mitdenken, an allem beobachtend teilnehmen und angemessen eingreifen.

... eine Streitkultur lernen

Sicher sind die Kinder auch in unserer Einrichtung Konflikten und Streitereien ausgesetzt. Wir unterstützen und geben den Kindern Hilfestellungen Konflikte gemeinsam konstruktiv und respektvoll zu lösen. Indem wir mit den Kindern darüber reden, jeder das Recht bekommt seine Sichtweise darzustellen, dem anderen zu zuhören, ermutigen wir die Kinder, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Konflikte und Probleme eigenständig zu lösen. Bei dem Umgang ist uns das Wohl jedes einzelnen und der respektvolle Umgang mit einander besonders wichtig.

Partizipation

Es ist unsere Aufgabe, Kindern das Recht auf Beteiligung zu gewähren.

Partizipation bedeutet Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Kindergartenalltag mitbestimmen und mit einbezogen werden.

Die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, und zu äußern. Zudem erfahren die Kinder, dass auch ihre Meinung wichtig ist und zählt. Dadurch wird Eigenständigkeit und ihr Selbstvertrauen gestärkt. Auch lernen

die Kinder, dass nicht nur die eigenen Ideen und Bedürfnisse und Wünsche umgesetzt werden, sondern, dass ein gemeinsamer Entscheidungsprozess stattfindet und auch die Meinung der anderen zählt.

Bei uns im Kindergarten gibt es einen Kinderrat, dieser besteht aus jeweils drei Kindern der Bärengruppe und drei Kindern der Vogelgruppe. Diese sechs Kinder werden von allen Kindern bei der Kinderratswahl gewählt.

Der gewählte Kinderrat trifft sich regelmäßig mit einer Erzieherin. In der Kinderratssitzung werden z.B. aktuelle Themen, die den Kindern auf dem Herzen liegen oder anstehende Aktionen, Ausflüge und Feste besprochen. Die Kinder besprechen beispielsweise wo der jährliche Kindergartenausflug hingehet, das Karnevalsmotto, wie das nächste Fest gestaltet wird und was es dort zu Essen geben soll. Hierbei ist der Kinderrat auch dafür zuständig sich die Meinungen aus den jeweiligen Gruppen mit einzuholen, um dann für alle eine gemeinsame Entscheidung treffen zu können. Das altersgerechte hinterfragen und besprechen von Regeln und Absprachen gehören für uns dazu. Das Auseinandersetzen, gemeinsame Gestalten und umsetzen von Regeln und Absprachen geben den Kindern Sicherheit und fördert sie besonders in der Entwicklung des Sozialbereichs.

Die Ergebnisse der Sitzungen werden von der Erzieherin schriftlich festgehalten und von den Kindern unterschrieben. Im Ordner des Kinderrates werden alle Protokolle abgeheftet und stehen den Erzieherinnen, Kindern und Eltern jeder Zeit zur Verfügung.

Gruppenübergreifendes Lernen

Gruppenübergreifendes Lernen bedeutet für uns zum einen, gezielte Angebote mit allen durchzuführen, zum anderen können sich die Kinder beider Gruppen gegenseitig besuchen, miteinander spielen, sowie die unterschiedlichen Spielmöglichkeiten beider Gruppenräume nutzen.

Hierbei werden die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gefördert. Freundschaften und neue Kontakte werden gepflegt. Durch die Möglichkeit, den Gruppenraum zu wechseln, entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein, aber auch Verantwortungsbewusstsein, indem sie sich z. B. an- und abmelden und sich auch auf andere Erwachsene einlassen.

Die Schulkinder werden als Gruppe im „Schuki-Club“ gemeinsam angesprochen. Angebote zu Kneipp, zum Haus der kleinen Forscher, zur Sprachförderung werden jeweils gruppenübergreifend angeboten. Gemeinsam werden verschiedene Feste, Ausflüge, Gottesdienste und Projekte gestaltet und durchgeführt.

Treffen der Generationen

Mit unseren Schulkinder, besuchen wir, in Kleingruppen, alle 3 Monate die Senioren im Matthias-Claudius-Haus.

Es ist uns dabei wichtig den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit älteren und hilfsbedürftigen Menschen näher zu bringen. Das Rücksichtnehmen auf Menschen mit Beeinträchtigung, das gegenseitige Verständnis und die gemeinsame Unterstützung von Menschen in unserem Umfeld ist uns hier ein besonders Anliegen. Wir möchten so eventuelle Ängste der Kinder abbauen und die Möglichkeit für positive Begegnungen von beiden Seiten bieten.

Für den Besuch werden wir von einer Mitarbeiterin/ einem Mitarbeiter, mit einem Kleinbus abgeholt und später wieder zurück in den Kindergarten gebracht.

Die Bewohner warten im Aufenthaltsraum auf uns. Bei einer gemütlichen Runde mit Getränken, Kuchen oder Kekse, werden dann gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt, Geschichten gehört, gebastelt, gesungen oder auch mal gekegelt und viel gelacht.

Der Besuch der Senioren im Matthias-Claudius-Haus bereitet allen Beteiligten viel Freude.

Übergang zur Grundschule

Da Kinder, die in die Schule kommen, in der Kontinuität längst begonnener Bildungsprozesse stehen, ist es notwendig, dass die Tageseinrichtung und die Grundschule zusammenarbeiten und gemeinsam Verantwortung für die beständige Bildungsentwicklung und den Übergang in die Grundschule übernehmen.

Für die Zusammenarbeit mit der Grundschule sind wesentlich:

- Die den Eltern zur Verfügung gestellten Bildungsdokumentationen
- Regelmäßige gegenseitige Besuche und Hospitationen
- Gemeinsame Weiterbildungen der pädagogischen Kräfte der Tageseinrichtung und des Lehrkörpers der Grundschule, gemeinsame Einschulungskonferenzen

Die allgemeine Schulfähigkeit untergliedert sich in vier Teilbereiche:

1. Die körperliche Schulfähigkeit
2. Die soziale Schulfähigkeit
3. Die kognitive Schulfähigkeit
4. Die emotionale Schulfähigkeit

Kinder, die intensiv spielen dürfen, sind in der Regel ausgeglichen, bewegungs- aktiv und koordiniert, wahrnehmungs- offen und aufmerksam, interessiert und voller Selbstvertrauen. Für uns steht daher neben besonderen Angeboten, wie z. B. dem Schuki-Club, an erster Stelle, das Spiel zu fördern. Denn ein Kind, das in der Lage ist, intensiv zu spielen, kann auch andere Anforderungen erfüllen. Konzentriertes Spiel ist eine Voraussetzung für den Schulbesuch!

Kinder erobern die Welt spielend!

Schuki-Club

Der Schuki-Club soll die Freude der zukünftigen Schulkinder auf die Einschulung verstärken. Die Kinder werden hier auf die Schule vorbereitet. Sie sollen spielerisch bei den fantasievollen und abwechslungsreichen Aufgaben begleitet werden. Diese sind unterteilt in:

- Förderung von Sprachvermögen und Wortschatz
- Mengen und Zahlen
- Orientierung und Wahrnehmung
- Geschicklichkeit und Koordination
- Das Wir-Gefühl stärken



Kneipp

Wir sind seit 2009 ein vom Kneippbund e.V. anerkannter Kneipp-Kindergarten. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, durch die fünf Säulen der Wirkprinzipien von Kneipp, spielerisch die Grundlagen zu einer gesunden und naturnahen Lebensweise zu erleben und zu erlernen. Sie lernen gesundheitsbewusstes Verhalten kennen, und einen respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.

Zu den fünf Wirksäulen Wasser, Bewegung, Ordnung (Balance und Wohlbefinden) Ernährung und Heilpflanzen (Kräuter) arbeiten wir mit den Kindern.

Mit Wasser lassen sich spezielle Körperfunktionen anregen und wieder aktivieren. Wasseranwendungen dienen u. a. zur Stärkung der körperlichen Abwehrkräfte und haben eine ausgleichende und belebende Wirkung auf das Herz-Kreislauf- und Nervensystem. Wir bieten den Kindern Wassertreten, Tau laufen, warme Fußbäder, Armbäder kalt und warm, Kniegüsse, Schnee laufen usw. an.

Bewegung schafft Ausgleich, baut Stress und Anspannung ab. Wir fördern die natürliche Bewegungsfreude der Kinder, damit stärken wir das Herz- Kreislaufsystem und beugen Haltungsschäden vor.

Durch das Leben in einer technisierten und klimatisierten Umwelt werden viele Lebensfunktionen nicht mehr in ausreichendem Maße trainiert. Die Anfälligkeit für Krankheiten, bei Kindern speziell der Infektionskrankheiten, nimmt zu.

Der direkte Umgang und die Nutzung von Kräutern und Heilpflanzen in den Familien und im Kindergarten fördert das Verständnis und Interesse für die Natur mit ihren vielfältigen Möglichkeiten. Weiterhin wird die Entwicklung eines Verantwortungsbewusstseins gegenüber der Umwelt und dem eigenen Körper unterstützt. Vollwertige Mischkost bedeutet für Kneipp vollwertige, möglichst naturbelassene Produkte zu essen und sich Saison gerecht mit frischen Lebensmitteln zu ernähren. Interessant ist, dass für die Ernährungsgewohnheiten der Erwachsenen schon im Kindesalter der Grundstein gelegt wird. Das Beispiel der Erwachsenen ist dabei nicht unwesentlich.

Die Natur bietet uns mit den Kräutern und Heilpflanzen einen Schatz von außergewöhnlichem Wert, zur Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen. Viele Kräuter und Heilpflanzen eignen sich auch vorzüglich für die Zubereitung von Speisen, als Gewürzkräuter (Petersilie, Schnittlauch, Knoblauch) für Salate (Ringelblumen, Löwenzahn, Zitronenmelisse) oder als separates Essen (Fenchelknolle).

Regelmäßig werden bei uns mit den Kindern die unterschiedlichsten Angebote zu Kneipp erprobt und durchgeführt.

Unsere Mitarbeiter/innen bilden sich regelmäßig auf Kneipp Fortbildungen weiter. Im Team haben wir bereits zwei Gesundheitserzieher nach Kneipp und weitere Kolleginnen sind dabei sich weiter zu qualifizieren.

Das Team

Unser Team besteht aus verschiedenen staatlich anerkannten Erzieherinnen und einem Heilerziehungspfleger, alle mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen. Engagiert bringen wir unsere individuellen Persönlichkeiten, Lebenserfahrungen, Berufserfahrungen, Kompetenzen und fundiertes Fachwissen in die täglich pädagogische Arbeit zum Wohl der uns anvertrauten Kinder mit ein. Außerdem gehören eine Hauswirtschaftskraft sowie Praktikanten und Praktikantinnen aus verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen zum bestehenden pädagogischen Team.

Ein kontinuierlicher Austausch ist uns ebenso wichtig, wie der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander. Gemeinsam gestalten wir den pädagogischen Alltag und ergänzen uns mit unseren verschiedenen Stärken untereinander.

Fortbildungen / Qualifizierungsmaßnahmen des Personals

Jede/r pädagogische Mitarbeiter/in nimmt, nach eigenem Interesse, Belangen der Einrichtung und Bedürfnissen der Kinder, an Fortbildungen teil. Sie dienen der fachlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung, geben Information, neue Anregungen und die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren. Durch die Weitergabe des neu erworbenen Wissens und den verschiedenen Ideen profitieren alle Kollegen/innen von den Fortbildungen. Themen in der Fortbildung können sein: z. B. Kinderschutz, Partizipation, Sprachförderung, Bewegungsförderung, usw.

Das Lesen von Fachliteratur und Fachzeitschriften ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit, und dient ebenso zur Weiterentwicklung.

Teambesprechung / Planungstag

Einmal wöchentlich finden Mitarbeiterbesprechungen sowohl auf Gruppen-, als auch auf Gesamt - Team - Ebene statt. Diese Besprechungen dienen dazu, sich regelmäßig gemeinsam auszutauschen, Informationen weiterzugeben, organisatorisches abzusprechen, Feste und Projekte gemeinsam zu planen und zu gestalten. Dabei wird die Arbeit reflektiert und Beobachtungen ausgetauscht und

konkret besprochen (Fallbesprechungen). Auch für die Auseinandersetzung von Fachthemen, sowie die fachliche gegenseitige Unterstützung findet hier Raum und Zeit.

Jährlich finden zwei Planungstage statt. An diesem Tag arbeiten wir gemeinsam im Team z. B. an der Konzeption, an der Weiterführung des Kneipp Konzeptes, am Qualitäts-Gütesiegel, an Themen der kleinen Forscher, der Auswertung und Reflexion des Fragebogens der Eltern- und Kinderzufriedenheit.

Elternarbeit

„Ohne Sie geht es nicht!“ Familien und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Unser Ziel ist eine gelingende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Familie und uns, als pädagogische Fachkräfte, denn wir sind gemeinsam für das Wohl ihres Kindes verantwortlich.

Schon bei der Eingewöhnung ist uns ein reger Austausch wichtig, um angemessen auf die Kinder zu reagieren und Eltern bei den Entwicklungsphasen zu unterstützen. Gemeinsam den Weg, zu einer individuellen und positiven Entwicklung, des Kindes zu gehen, ist uns ein besonderes Anliegen. Wir möchten Eltern damit ein sicheres und gutes Gefühl bieten, damit Sie Ihren „wertvollsten Schatz“ Ihr Kind, bei uns gut aufgehoben wissen.

Zudem bieten wir zweimal im Kindergartenjahr Termine für Elterngespräche an. Hier können wir in ruhiger Atmosphäre und mit ausreichender Zeit über den Entwicklungsstand des Kindes sprechen, Fortschritte festhalten oder wenn nötig Unterstützungsmöglichkeiten gemeinsam überlegen. Jeder Zeit ist es möglich, außerhalb dieser Termine, separate Gespräche zu vereinbaren.

Als weiteres Bindeglied zwischen den Eltern und den Mitarbeiter/innen des Kindergartens, wählen die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres in beiden Gruppen einen Elternbeirat.

Auch Elternabende und Veranstaltungen gemeinsam mit Eltern sind für uns ein wichtiger Bestandteil unserer gemeinsamen Arbeit.

Wir freuen uns über Eltern, die sich wertschätzend, konstruktiv und motiviert mit einbringen möchten.

Die Eltern melden ihre Kinder über das Online-Portal „Step“ (vom Jugendamt Steinfurt) in ihren Wunscheinrichtungen an. Das Kreisjugendamt gibt uns als Einrichtung die Anzahl der genehmigten Plätze mit Gruppenform und Betreuungszeiten vor. Wir vergeben die Plätze in unserer Einrichtung nach den Kriterien, die der Rat der Einrichtung festgelegt hat. Sie ist nicht von Nationalität und Religion abhängig.

Einmal im Jahr bieten wir einen Schautag an. Hier haben Eltern die Möglichkeit, sich die Einrichtung ganz unverbindlich anzuschauen, und mit den pädagogischen Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Elternvollversammlung / Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres werden die Eltern zur ersten Vollversammlung, die bis spätestens 10. Oktober stattfindet, eingeladen. Auf dieser Vollversammlung werden über organisatorische Dinge gesprochen und wichtige Informationen für alle Eltern weitergegeben. Außerdem wählen die Eltern je Gruppe zwei Vertreter aus für den Elternbeirat. Es wird aus allen vier gewählten Vertretern ein Elternratsvorsitzender gewählt. Der Elternbeirat hat die Möglichkeit, sich auch auf Kreisebene zu engagieren.

Mehrmals im Jahr trifft sich der Elternbeirat mit den Erzieherinnen. Auf den Sitzungen werden die Eltern über aktuelle Entwicklungen im Kindergarten informiert, die Ideen und Anregungen der Eltern werden weitergegeben, gemeinsam werden verschiedene Feste und Aktionen geplant und gestaltet. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter/innen.

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus den Vertretern der Eltern, des Trägers und den pädagogischen Mitarbeiter/innen der Einrichtung. Einer der Aufgaben des Rates der Tageseinrichtung ist die Festlegung der Kriterien zur Aufnahme der Kinder in die Einrichtung.

Wir geben den Eltern und uns die Möglichkeit, Wünsche und Probleme in Ruhe und der dafür notwendigen Zeit zu erörtern.

Entwicklungsdokumentation

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir die Bildungsdokumentationsbögen des „evta“- Verbandes. Damit ist es uns möglich, differenzierte Entwicklungsschritte gezielt schriftlich festzuhalten. Dadurch können wir den Eltern, einen Einblick in unsere Beobachtung der kindlichen Entwicklung ermöglichen. Oberstes Ziel hierbei ist immer das einzelne Kind in seiner Individualität zu entdecken, und bei seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Diese Entwicklungsbögen sind immer Bestandteil der Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Wenn das Kind die Einrichtung verlässt, wird die Dokumentation den Eltern ausgehändigt.

Die Kinder bestücken gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter/innen ihre Ordner mit Fotos, Bildern und anderen Produkten des Kindergartenalltags. Hierbei ergibt sich für die Kinder, die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Entwicklung auseinander zu setzen und Erlebtes zu reflektieren. Sie dienen als gute Ergänzung zu den schriftlichen Entwicklungsbögen, da hier einige Entwicklungsschritte bildlich festgehalten sind.

Beschwerden

Damit wir unsere Arbeit kontinuierlich verbessern können, ist es wichtig, eine Rückmeldung, egal ob positiv oder negativ, von den Kindern und den Eltern zu erhalten. Kritik, Unzufriedenheit, unterschiedliche Meinungen, ... sind die Grundlagen einer Beschwerde, die von den Kindern und Eltern direkt oder indirekt, nonverbal oder verbal geäußert werden. Wir ermutigen Kinder und Eltern, offen Beschwerden und Verbesserungsvorschläge zu äußern.

Alle Mitarbeiter/innen, die eine Beschwerde annehmen, nehmen diese ernst, protokollieren diese, und leiten die Beschwerde direkt weiter, damit sie zeitnah bearbeitet werden kann. Die Beschwerden werden im Team bearbeitet, analysiert, reflektiert um angemessene Lösungswege oder weitere Vorgehensweisen zu erarbeiten. Die Lösung wird dokumentiert, kommuniziert und dem Protokoll angehängt.

Die Zufriedenheit der Eltern und Kinder wird einmal jährlich jeweils durch einen Fragebogen ermittelt.

Den Eltern wird auf jeder Elternbeiratssitzung immer Raum gelassen um eventuelle Beschwerden, Verbesserungsvorschläge und Wünschen, bezüglich der pädagogischen Arbeit vorzubringen.

Kinderschutzkonzept / Kindeswohl

Die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen, sowie der Schutz des Kindeswohl ist bei uns eine zentrale Aufgabe in der Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Ein respektvoller Umgang und das Respektieren der Unterschiedlichkeiten sind für uns ein unverzichtbarer Bestandteil. Kinder sind von Beginn an eigene Persönlichkeiten und haben gemäß der UN-Kinderrechtskonvention Rechte.

Wir sehen es als unsere Pflicht an, die Rechte der Kinder wahrzunehmen und setzen dieses im geschützten Rahmen mit den Kindern um. Wir beteiligen Kinder an für sie betreffenden Entscheidungen und machen sie mit ihren Rechten vertraut.

Alle unsere Mitarbeitenden sind im Bereich des Kinderschutz geschult und sind sich ihres Schutzauftrags nach §8a und §72a SGB VIII bewusst. Kindern und ihren Familien stehen wir jederzeit beratend zur Seite und vermitteln bei Bedarf individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes gehört zu den internationalen Menschenrechtsverträgen der Vereinten Nation. Die UN-Kinderschutzkonvention ist seit 1992 bei uns im Sozialen Gesetzbuch verankert.

Eigene, unveräußerliche Grundrechte des Kindes:

- Das Recht auf Gleichheit
Alle Kinder haben die gleichen Rechte und sind gleich viel Wert. Dies ist unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen Anschauung, der nationalen, ethischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder sonstigen Status des Kindes.
- Das Recht auf Gesundheit
Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. Kinder brauchen gute Nahrungsmittel, sauberes Trinkwasser, Möglichkeiten auf Hygiene, Kleidung, ein Dach über dem Kopf und eine ärztliche Versorgung.
- Das Recht auf Bildung
Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Sie haben ein Recht darauf eine Schule zu besuchen. Kinder sollen ohne Angst vor Lehrern, Lehrerinnen, anderen Mitschülern und Druck die Grundschule und eine weiterführende Schule besuchen.

- Das Recht auf Fürsorge

Die Eltern sind die wichtigste Person für ein Kind. Zum Wohl des Kindes gehört in der Regel der Umgang mit beiden Elternteilen. Dieses gilt ebenfalls für den Umgang mit anderen Personen, zu denen das Kind Bindungen aufgebaut hat, wenn ihre Aufrechterhaltung für dessen Entwicklung förderlich ist.

- Das Recht auf Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. Das Privatleben des Kindes muss von Erwachsenen und anderen Kindern respektiert werden. Kinder dürfen Geheimnisse haben, solange sie dem Kind nicht schaden und dieses ist zu achten. Niemand darf die Sachen von Kindern einfach durchsuchen, ihre Briefe lesen oder Kinder bloßstellen.

- Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Kinder haben das Recht, ihre Freizeit so zu gestalten, wie sie das möchten. Jedes Kind soll freie Zeit haben, um zu spielen, sich auszuruhen und künstlerisch oder kulturell tätig zu werden.

- Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt

Niemand darf Kinder schlagen, einsperren oder zu etwas zwingen, vor dem sie Angst haben. Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung ohne Anwendung von Gewalt, Vernachlässigung oder anderen entwürdigenden Maßnahmen. Kinder haben das Recht auf Schutz vor jeder Art von Ausbeutung. Kinder dürfen nicht verkauft, entführt, gefoltert werden, für immer eingesperrt oder zur Todesstrafe verurteilt werden.

- Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör

Kinder dürfen frei sagen, was es denkt, fühlt oder sich wünscht. Sie müssen bei Entscheidungen, die sie betreffen, gehört und beteiligt werden. Sie haben das Recht auf sachliche Informationen und diese auch selbständig einzuholen. Kinder haben das Recht, eine eigene Meinung zu haben und selbst zu entscheiden, ob sie an einen Gott glauben oder nicht. Eltern können ihren Kindern von ihrem

Glauben erzählen, sie müssen aber auch akzeptieren, wenn ihre Kinder nicht das Gleiche glauben wie sie.

- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
Jedes Kind, das aus seinem Herkunftsland flüchten muss, hat das Recht auf Schutz und Zuflucht. Im Ankunftsland hat das geflüchtete Kind dieselben Rechte wie alle anderen dort lebenden Kinder. Das Kind darf nicht zurück in den Krieg geschickt werden und falls es ohne Eltern flüchten musste, ist das Land verpflichtet die Fürsorge zu gewährleisten.
- Das Recht auf Schutz vor sexuellen Missbrauch
Kinder müssen vor sexuellem Missbrauch geschützt werden. Das heißt, dass niemand Kinder anfassen darf, wenn sie das nicht möchten. Niemand darf Fotos oder Videos von Kindern machen, wenn sie nackt sind.
- Das Recht auf Fürsorgen und Betreuung bei Behinderung
Jedes Kind hat die gleichen Rechte, dieses gilt für Kinder mit und ohne Behinderungen. Das heißt aber auch gleichzeitig, dass Kinder mit Behinderung manchmal etwas anderes in der Pflege oder der Schulform benötigen. Es soll den Kinder die aktive Teilnahme am Leben in einer Gesellschaft, durch eine besondere Fürsorge und Förderung sichern.

Strukturelle und Präventionsmaßnahmen

Alle Mitarbeitenden in unserer Einrichtung arbeiten nach Grundvereinbarungen zum Schutz des Kindeswohl. Alle Anforderungen und Aspekte wurden berücksichtigt und dieses Schutzkonzept wurde gemeinsam vom Team erarbeitet. Das Schutzkonzept wird laufend überprüft und aktualisiert und weiterentwickelt. Es dient zum Schutz und Wohl der uns anvertrauten Kinder und der Mitarbeitenden. Ziel ist es die Prävention von jeglichen Übergriffen oder Diskriminierungen. Der Umgang mit Emotionen ist ein wesentlicher Faktor im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention. Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen und angemessen auszudrücken. Im Folgenden sind viele wichtige Aspekte des Kinderschutz bei uns verankert und prägen unsere tägliche Arbeit.

Nähe und Distanz

Körperliche und emotionale Nähe ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die körperliche Kontaktaufnahme erfolgt jedoch nur als Antwort auf die Bedürfnisse des Kindes. Küssen (auch auf Wange oder dem Kopf) überschreitet das professionelle Nähe- Distanz- Verhältnis zwischen pädagogischen Fachkräften und Kind. Initiierte Küsse des Kindes z.B. auf die Wange werden von

den pädagogischen Fachkräften behutsam abgelehnt, mit der kindgerechten Erklärung, dass das Küssen der Familie vorbehalten ist. Die pädagogischen Fachkräfte achten stets auf die Gleichbehandlung aller Kinder, bezüglich Nähe und Distanz.

Schutz der Intimsphäre der Kinder

Das Bewahren der Intimsphäre uns anvertrauten Kinder ist allen pädagogischen Mitarbeitenden bewusst und sehr wichtig. Dies ist besonders in Wickelsituationen, beim Toilettengang und dem Umkleiden. Kinder haben ein Recht auf eigene Räume und Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie nicht ständig unter der direkten Kontrolle von Erwachsenen stehen. Dieses wird den Kinder entsprechend ihrem Alter in der Gruppe und in anderen Räumlichkeiten der Einrichtung ermöglicht.

Wickelsituation

Das Wickeln ist ein sehr privater und intimer Vorgang. Jedes Kind hat ein Recht darauf sich auszusuchen, von welcher pädagogischen Fachkraft es gewickelt werden möchte. Der Wickelbereich ist im Waschraum im Untergeschoss in geschützter Atmosphäre, dabei wird die Tür jedoch nie ganz geschlossen. Dies gewährt einerseits die Privatsphäre des Kindes und andererseits die Sicherheit der Kinder und Erwachsenen.

Toilettengang

Die Toiletten der Kinder sind nebeneinander, mit Sichtschutzwänden getrennt, jedoch nicht verschließbar. Beim Toilettengang wird auf die Privatsphäre der Kinder geachtet, vor dem Öffnen einer Toilettentür kündigt sie die pädagogische Fachkraft an „Darf ich reinkommen?“ und holt sich die Erlaubnis des Kindes ein. Hilfestellungen beim Toilettengang werden, auf Wunsch des Kindes von gewünschten Bezugspersonen, gegeben.

Wechseln von Kleidung

Beim Umkleiden der Kinder, aus den verschiedensten Gründen (z.B. Wechsel zu Badebekleidung im Sommer), wird stets darauf geachtet, dass dies in einem geschützten Umfeld geschieht. Auch hier können die Kinder wählen wer ihnen Hilfestellung gibt, wenn diese nötig ist.

Schlafsituation

Die Schlafsituation wird von verschiedenen Fachkräften begleitet. Die Kinder dürfen auch hier mitentscheiden wer sie begleitet. Sie dürfen sich an die Fachkräfte kuscheln, denn Ausruhen und Schlafsituationen soll in einer gemütlichen und sicheren Atmosphäre für die Kinder stattfinden, jedoch geht es immer vom Kind aus. Kinder dürfen sich für die Schlafsituation in geschützten Raum entkleiden, wenn sie diese von sich aus möchten. Während der gesamten Schlafsituation ist immer eine Fachkraft direkt bei den Kindern im Raum.

Sexualpädagogik

Wir benennen alle Körperteile, auch die Geschlechtsteil, mit den sachlich richtigen Fachbegriffen. Doktorspiele entsprechen der natürlichen Erkundung und Entwicklung des eigenen Körpers. Es gibt feste Regeln, die gemeinsam mit den Kindern bei Bedarf besprochen werden. Jedes Kind darf selbst über sich und seinen Körper bestimmen, jedes Kind muss ein „**nein**“ sofort akzeptieren und Handlungen die verletzen können, sowie alle Körperöffnungen sind tabu. Erwachsene sind nie beteiligt und tragen Sorge das keine Grenzüberschreitungen unter den Kindern stattfinden.

Mitarbeiter sind geschult und greifen bei kleinsten Signalen von Grenzüberschreitungen ein. Die Kinder haben jeder Zeit die Möglichkeit ihre Sorgen, Ängste, Interessen oder ihre Beschwerde bei einer Bezugsperson zu äußern. Gemeinsam wird nach Lösungswegen und Vorgehensweisen gesucht.

Regelmäßig werden die Beobachtungen bei den Kindern im Team besprochen und reflektiert. Alle Anliegen und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und den Kindern wird die Möglichkeit geboten ihre Beschwerden einer Vertrauensperson an zu vertrauen.

Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Abschließend weisen wir daraufhin, dass wir dazu verpflichtet sind Kindeswohlgefährdungen zu melden. Allen Mitarbeitenden sind die Vorgehensweisen bekannt und sind darin geschult auf Kindeswohlgefährdung angemessen zu reagieren. Hierfür steht uns im Verbund eine speziell geschulte Fachkraft zur Seite und es gibt einen fest gelegten Verfahrensweg. Alle Beteiligten werden bedacht und über die Vorgehensweise informiert

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Einmal im Jahr planen, gestalten und führen wir als Kindergarten gemeinsam mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in den Herbstferien (NRW) eine ökumenische Kinderbibelwoche durch. Daran können alle Kinder der Grundschule sowie die fünf- bis sechsjährigen Kinder des Kindergartens teilnehmen. Alle Aktivitäten der Bibelwoche finden in den Räumlichkeiten des evangelischen Gemeindehauses, der Grundschule und im Kindergarten statt. Dadurch erleben auch die jüngeren Kinder einen kleinen Teil der Bibelwoche mit und bekommen einen Bezug zu den bearbeiteten biblischen Geschichten.

Traditionell findet zu Sankt Martin ein gemeinsamer Martinsumzug statt und am ersten Advent in unserer evangelischen Kirchengemeinde ein Familiengottesdienst, der von den Kindern mitgestaltet wird. Es werden mit den Kindern Lieder und ein kleines Theaterstück eingeübt, das von den Kindern mit viel Freude der Gemeinde vorgeführt wird.

Außerdem veranstaltet die Kirchengemeinde regelmäßig Krabbelgottesdienste, Kindergottesdienste und Familiengottesdienste. Auch hier lädt der Kindergarten mit ein.

Gemeinsam mit unserem evangelischen Pfarrer planen und gestalten wir unterschiedliche Aktionen. So gestalten wir Gottesdienste mit, werden unterstützt bei der Vermittlung biblischer Geschichten, gemeinsame Umsetzung von kleinen Andachten im Kindergarten, die gemeinsame Verabschiedung der Schulkinder oder einfach auch mal ein gemeinsames gemütliches Frühstück, um ein paar Beispiele hier zu nennen. Unser evangelischer Pfarrer ist für uns ein wichtiges Bindeglied zwischen Kirchengemeinde und Kindergarten und es ist uns wichtig eine kontinuierliche und wertschätzende Zusammenarbeit zu pflegen.

Zusammenarbeit mit dem Kneippverein

Als anerkannter Kneipp- Kindergarten fließt das Kneipp- Konzept in unsere tägliche Arbeit stetig mit ein. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Tecklenburger Kneipp- Verein ist für uns sehr wichtig und wertschätzend. Hilfe und Unterstützung bei Aktivitäten, Projekten oder auch Festen erfolgen von beiden Seiten, so dass wir gut voneinander profitieren und Gesundheitserziehung gemeinsam gestalten können. Beispiele für unsere Zusammenarbeit sind:

- Begleitung im Wald
- Kräuterkunde für die Kinder mit Frau Kongsback (Kräuterfachfrau vom Kneippverein)
- Bereitstellung von Informationsmaterial vom Kneippverein
- Materialien zu Kneipp Anwendungen wurden uns zur Verfügung gestellt
- Finanzielle Unterstützung zur Fortbildung an Kneipp - Workshops
- Fortbildungsangebote
- Verfügung stellen von Räumlichkeiten für verschiedene Aktionen von beiden Seiten
- Teilnahme an Versammlungen des Kneippvereins

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung besuchen verschiedene Kinder mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Lebenserfahrungen. Um allen Familien eine lebensnahe, individuelle Bildung und Erziehung zu ermöglichen, arbeiten wir mit vielen unterschiedlichen Institutionen zusammen. Der Austausch mit anderen Institutionen ist für uns ein wichtiger Bestandteil unsere Arbeit. Durch diese vielseitige Vernetzung ist es für uns möglich, Kindern externe Unterstützung bieten zu können, wenn diese nötig wird, und unsere eigenen Fachkompetenzen weiter auszubauen.

Es findet ein intensiver regelmäßiger Austausch in Arbeitskreisen und Fortbildungen mit anderen Kindergärten statt.

Allen Eltern helfen wir bei der Suche nach Unterstützungsmöglichkeiten, Therapieeinrichtungen, Anlauf- und Beratungsstellen. In einem persönlichen Gespräch erläutern wir den Eltern, die Informationen suchen, die einzelnen Beratungs- und Therapieangebote, und die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten.

Beispiele unserer Kooperationspartner:

- Logopädie
- Ergotherapie
- Reittherapie
- Pädaudiologie

- Autismusambulanz
- Frühförderung
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Psychologen
- Physiotherapie
- Jugendamt
- Gesundheitsamt

Außerdem gehören noch viele andere Institutionen zu unserer Kooperationsarbeit im Kindergarten dazu. So haben wir die Möglichkeit, den Kindern das unterschiedliche Umfeld näher zu bringen individuelle Lebenserfahrungen zu sammeln.

Beispiele unsere weiteren Kooperationspartner:

- nahkauf
- Freilichtbühne
- Einzelhandel im Ort
- Garten und Landschaftsbauer
- Bücherei
- Wasserversorgungsverband
- Feuerwehr
- Polizei
- Örtliche Gastronomie
- Ortsgemeinde
- Theaterbühnen

Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Eine besondere und sehr enge Zusammenarbeit findet bei uns mit unserem Förderverein statt. Der Förderverein wurde von Eltern gegründet, und dient zum Wohl der Kinder und zur Unterstützung des Kindergartens. Gemeinsam gestalten wir Feste, überlegen was es für Anschaffungen geben sollte, und wie alle die gleiche Chance bekommen, schöne Erlebnisse erfahren zu können. Viele tolle Dinge wurden in Abstimmung mit den pädagogischen Mitarbeiter/innen schon für die Kinder umgesetzt und immer wieder gibt es neue tolle Ideen, die umgesetzt werden können. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar und haben viel Freude an dieser guten Zusammenarbeit.

Evaluation – Qualitätssicherung unserer Arbeit

Evaluation ist die Bewertung und die sach- und fachgerechte Untersuchung der Arbeit um uns weiterzuentwickeln. Die Qualität der Arbeit ist in erster Linie das, was als solche von den Eltern wahrgenommen wird.

Die Eltern können besorgt, irritiert und verunsichert über die Entwicklung ihrer Kinder sein. Sie möchten Antworten auf ihre Fragen bekommen. Um sie professionell und transparent zu informieren, werden z. B. regelmäßig Beobachtungen ausgewertet und finden Fallbesprechungen in den Teamsitzungen statt.

Wir haben zahlreiche Informationsmöglichkeiten für die Eltern:

- Den Gruppentürrahmen für Gruppen interne Informationen
- Eine gruppenübergreifende Informationstafel bzw. die Durchgangstür zur Garderobe
- Hospitationen in der Gruppe
- Tür-und-Angel-Gespräche mit den Mitarbeitern
- Persönliche Gespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Arbeit mit dem Rat der Einrichtung
- Einmal im Jahr führen wir eine Eltern- und Kinderbefragung durch
- Litfaßsäule, Tafel

Die Rückmeldung durch Elternbefragung soll uns Aufschluss darüber geben, ob wir in der Einrichtung aus Elternsicht täglich das Richtige tun. Wir hoffen, durch die Befragung wichtige Hinweise auf mögliche Reflexionsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten zu erhalten. Uns ist es wichtig, die Angebote und Leistungen möglichst nah an den Bedürfnissen der Eltern und Kindern zu orientieren und somit ihren Kindern bestmögliche Bedingungen für eine ganzheitliche Entwicklung bieten zu können. Die Befragung ist uns wichtig, damit wir die Qualität unserer Arbeit überprüfen und kontinuierlich weiterentwickeln.

Auch durch die regelmäßige Arbeit an unserem Handbuch zum Qualität- Management(QM) wird unsere Arbeit ständig evaluiert.

Schlussbemerkung

Wir begleiten Sie, als Eltern und im Besonderen Ihr Kind ein Stück auf dem Lebensweg. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in der Familie, und dieses wollen wir mit unserer Arbeit familienergänzend so gut wie möglich unterstützen.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Denn die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung und der Veränderung.

Unser Entwicklungsprozess ist abhängig von aktuellen Situationen, den Lebensbedingungen der Eltern, Kinder und Fachkräften, den Rahmenbedingungen von Träger und Einrichtung, sowie gesetzlichen Vorgaben und pädagogischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Deswegen werden wir unsere Konzeption regelmäßig reflektieren, überarbeiten und ergänzen.

Wir danken all unseren Eltern für ihr Vertrauen und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Das Team des Ev. Kneipp. Kindergartens Tecklenburg

Tecklenburg, Februar 2023



Evangelischer Kneipp-Kindergarten | Walther-Borgstette-Str. 5 | 49545 Tecklenburg

